

Wilhelm Bartelt: Handbuch zur Schulbibel. In organischer Verbindung mit den Lehrstücken und Merksätzen des Katechismus. Großoktav, 492 S., Ln., DM 22.80; Verlag Herder, Freiburg (2023).

Dem Verfasser lag außer einer guten Erklärung des biblischen Textes der Schulbibel (Herdersche Schulbibel) viel daran, die Verbindung zu den Lehrstücken und Merksätzen des neuen Katechismus herzustellen. Dem Aufbau des Handbuches liegt das Schema zugrunde: Einstimmung, Wort- und Sacherklärung, Lehrgehalt und Anregung für das Leben. Der Katechet findet in diesem Handbuch ein willkommenes und brauchbares Hilfsmittel zur zuverlässigen und kurzen Vorbereitung auf die Unterrichtsstunde. Obwohl der vorliegende Kommentar grundsätzlich der Schulbibel dienen will, führt er doch auch so weit wie möglich in den Raum der Vollbibel und bemüht sich, den jungen Christen ans Ganze der Heiligen Schrift heranzuführen und ihm behilflich zu sein zur Nachfolge Christi.

Kevin Cronin: Der Aufbau einer katechetischen Unterrichtsstunde. 112 S., kart. öS 38.—, DM 6.80; Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck—Wien (2022).

Das Buch ist aus der Praxis und für die Praxis geschrieben. Es gehört wohl zum Besten, Schlichtesten und Tiefsten, was über den Aufbau einer katechetischen Unterrichtsstunde geschrieben worden ist. Sein Wert liegt aber nicht allein in den vielen praktischen Hinweisen, die es enthält, sondern auch darin, daß es auf die Gesinnung des Katecheten einwirken möchte, von der er beseelt sein muß, damit seine Arbeit auch fruchtbringend werde. Wer dieses Buch aufmerksam und besinnlich durcharbeitet, wird daraus für seine Katechese reichen Gewinn schöpfen.

P. Johannes Kugler OSB.

Guardini R. — Spranger E.: Vom stilleren Leben. Schriftenreihe Weltbild und Erziehung. Werkbund-Verlag, Würzburg, 1956; 60 S., kart. DM 2.70 (1141).

Dem modernen Dämon Lärm sagen im vorliegenden Bändchen zwei berufene Mahner den Kampf an. Was Spranger über den Gehörsinn als Kontaktorgan sagt, ist gerade für die Gestaltung liturgischer Feiern beim Vorbeten, gemeinsamen Singen u. dgl. der Erwägung wert. Denn das heutige Lärmbombardement grenzt die akustische Aufnahmefähigkeit und Sensibilität des Menschen ein oder verbildet sie. Guardini weist deshalb bezüglich des Lärmproblems auch auf die asketischen Gesichtspunkte hin. Dem äußeren und inneren Lärm muß der Eintritt in das Frömmigkeitsleben verwehrt werden. Wer das fertigbringt, ist ein Gentleman, weil er noch die Kostbarkeit der Stille fühlt. Er bringt die Stille als *natura supposita* mit, auf der die Gnade des Gebetes aufbauen kann. Dazu möge das Bändchen uns hinführen.

Dr. P. Raphael Kleiner OSB.

Kunstkalender für das Jahr 1958. DM 5.80, F. H. Kerle Verlag, Heidelberg (2074).

Dr. Leopold Zahn hat unter Beihilfe von Dr. K. A. Götz beim außerordentlich leistungsfähigen Verlag Kerle in Heidelberg einen großformatigen Kunstkalender mit 38 sehr gut reproduzierten, zum Teil farbigen Bildern herausgebracht. Es handelt sich um moderne religiöse Kunst, die in ganz bedeutenden Werken der Malerei, Plastik und Kirchenarchitektur vertreten ist. Sinnvolle und einführende Texte auf der Rückseite führen leicht zum tieferen Verständnis. Die wohl überlegte Auswahl der Bilder, die feine Sorgfalt beim Druck und die klugen Einführungs Worte machen dieses „Handbuch der modernen kirchlichen Kunst“ zu einem wertvollen Begleiter durch das Jahr 1958. P. Ildefons Betschart

Pauluskalender 1958. — Paulusverlag, Freiburg/Schweiz. Kart. sfr. 2.20 (2073).

Außer dem Datum, der Angabe der Heiligen und Feste, bringt dieser brauchbare Kalender einen kurzen Spruch und auf der Rückseite eine kurze Lesung aus verschiedenen religiösen Schriftstellern. Wertvoll für Priester und Laien.

Thurmair/Diewald/Schmidthüs: Hausbuch zur Advents- und Weihnachtszeit. Illustrationen von Elisabeth Mühlenweg. 2. Aufl., 335 S., DM 14.50; Christophorus-Verlag, Freiburg/Br. (2088).

Der reiche und vielfältige Inhalt dieser buchtechnisch so ansprechend ausgestatteten Sammlung — wir finden darin Lesungen aus der Liturgie und den Kirchenvätern, Betrachtungen, Gebete, Erzählungen, Legenden, Gedichte, Lieder, Anregungen zur Feierstundengestaltung, Anleitungen zu Krippenbau und weihnachtlichen Bastelarbeiten — ließ ein praktisches Haus- und Handbuch entstehen, das in vorzüglicher Weise dazu beitragen kann, diesen Teil des Kirchenjahres in Familien und Gruppen lebendig miterleben und gestalten zu lassen. Es

hält sich eng an das liturgische Feiern der Kirche und führt direkt und auf eine Weise, die vor allem das Gemüt tief anspricht, zu ihm hin. So ist es auch ein Beitrag zu einer unvermerkten, vorbereitenden liturgischen Erziehung. Wir wünschen uns für die anderen Festkreise des Kirchenjahres ähnlich liebevoll gestaltete „Hausbücher“.

B.

Für den weihnachtlichen Geschenktisch liegt wieder eine ganze Anzahl schöner kleiner Bändchen der **Sigma-Sammlung aus dem Ars Sacra Verlag München** vor: **Heinrich Suso Braun: Adventepistel**; **Josef Bernhart: Der Schimmer von Bethlehem**, Weihnachtslegende; **Herbert Schade: Unsere Tage sind ein Gespräch**; **Otto Karrer: Im Namen Jesu** — Die Grundlage des Glaubens und des Gebetes; **Karl Rahner: Gott liebt dieses Kind** — Zu einer Taufe; **Karl Rahner: Glaubend und liebend** — Zu einer Trauung; **Karl Rahner: Die Gnade wird es vollenden** — Zu einer Primiz. Jedes Bändchen in Liebhaberausgabe japanisch gebunden, DM 2.50.

Charles Journet: Unsere Liebe Frau von den Sieben Schmerzen. Aus dem Französischen übertragen von Anton Rohrwasser. Paulusverlag — Freiburg, Schweiz. 72 S., 1 Bildtafel, br. sfr 2.80, DM 2.70.

Was Josef Janssens in seinem Gemälde-Zyklus in der Kathedrale zu Antwerpen in sieben Bildern verherrlicht und der Salzburger Dichter Anton Pichler wehevoll besungen (vgl. Katholische Kirchenzeitung, Salzburg, 1920, Nr. 12), bietet hier Journet-Rohrbasser in andächtiger Betrachtung. Er behandelt die drei Schmerzen während der Kindheit Jesu und die vier Schmerzen während des Leidens Jesu, als Mittelstück originell die Zunahme der Trennungsschmerzen, und weist dabei u. a. hin auf die Huldigung einer unbekannten Frau und das Wunder zu Kana. Der Verfasser beschreibt pietätvoll, was in der schriftlich niedergelegten Offenbarung enthalten ist und die Kirche in ihrer Liturgie zum Feste der Sieben Schmerzen in Anteilnahme und Liebe zur Beherzigung vorlegt. Der Anhang enthält noch ergänzende Bemerkungen, so zur Ikonographie, Geschichte etc. Jeder Marienverehrer wird das Büchlein mit Befriedigung lesen und in der Verehrung der Schmerzensmutter bestärkt werden, besonders ihre liturgischen Feste in Andacht feiern.

P. E. N.

J. M. Déchanet OSB.: Yoga für Christen. Die Schule des Schweigens. 184 S., Ln. sfr. 9.80, kart. sfr. 7.—; Verlag Räber & Cie., Luzern (2042).

Im Laufe der letzten Jahre ist die Literatur, die sich mit dem Yoga-System befaßt, beachtlich angestiegen. Aus der Flut dieser — mehr oder minder — anspruchsvollen Abhandlungen ragt Déchanets Werk schon deshalb heraus, weil es dieses System dem christlichen Glaubensleben eingliedern will in einer Zeit, die dem Menschen alle guten Fundamente rauben möchte. Déchanet bemüht sich, die Verwandtschaft des Yoga mit der christlichen Askese aufzuzeigen. Angestrebtes Ziel ist doch da wie dort Versenkung durch Ausschaltung des zermürbenden Alltags und Erstarkung durch disziplinierte Entsagung. Zugleich will aber auch das Buch Richtigstellung und Warnung sein für jene, die bereits auf Irrwege geraten sind. In der Vielgestaltigkeit speziell unserer katholischen Glaubenswelt könnte Yoga Wesentliches zu einer Intensivierung beitragen. Daß es ein Vorurteil ist, ihm hier diesen Platz streitig zu machen, dies darzulegen gelingt Déchanet überzeugend und — vor allem — anregend.

Br. H.

Paul Claudel: Herr, lehre uns beten. F. H. Kerle Verlag, Heidelberg, 1955; Ln., 114 S., DM 7.80 (1072).

Es ist wohl kaum ein Anliegen so groß wie jenes, das für viele Christen darin aufleuchtet: Herr, lehre uns beten! In bildreicher Sprache entwirft der Verfasser die Grundzüge des Gebetes, die allerdings am wesentlichen, der Seelenhaltung vor Gott, vorbeigehen. Befremdend freilich wirken für den Leser Ansichten über die Kirche als Ort des Gebetes, über die Liturgie und die Ausschmückung des Gottesdienstes im allgemeinen und über den Gebrauch der Orgel im besonderen. Etwas zu weit geht es wohl, wenn Claudel auf Seite 37 behauptet: „Die Orgel ist ausdrücklich dafür erfunden worden, um uns am Beten zu hindern, um das Gebet durch Betäubung des Bewußtseins zu ersetzen.“

Sendung der Stille. Kartäuserschriften für Christen von heute. Aus der Sammlung Licht vom Licht. Benziger Verlag. 173 S., Ln., sfr 8.90, DM 8.60 (2032).

Der gehetzte und religiös ausgetrocknete Mensch von heute wird in diesem Büchlein gesunde Nahrung für seine Seele finden. Nichts Übertriebenes, aber kernig gelebtes Christentum wird hier gelehrt. Priester wie Laien werden viel Nutzen aus diesen Schriften schöpfen.

P. B. W.